

29.8.2017



1. Falkhauskonferenz

Redemanuskript: Begrüßung und einleitende Worte, Axel Grothe

Einen guten Morgen in die Runde,

ich freue mich, Sie zu der ersten Falkhauskonferenz begrüßen zu können. Es ist nicht nur die erste Falkhauskonferenz, sondern neben den gemeinsamen Treffen zu Weihnachten oder zum Betriebsausflug die erste Möglichkeit seit längerer Zeit, wo sich alle Mitarbeiter die im oder für das Johannes Falk Haus arbeiten, treffen.

Neben dem inhaltlichen Austausch soll die Falkhauskonferenz genau hierzu auch dienen. Mir ist es ein Anliegen, dass Sie, dass wir sehen und erleben, wer, wo und wie im Namen Johannes-Falk-Haus tätig ist.

Ich freue mich die Lehrerinnen und Lehrer, die Therapeutinnen aus der Frühförderung und aus der physiotherapeutischen und logopädischen Abteilung, die Mitarbeiter aus den Verwaltungen, der Küche und der Hausmeisterei genauso begrüßen zu können, wie unsere Schulpfarrerin und Vertreter des Kirchenkreises. Insgesamt kommen wir so auf 120 – 130 Mitarbeiter. Das ist schon eine ziemlich bunte Mixtur. Und genau diese Mixtur, diese Vielfalt, diese Gemeinschaft oder auch anders ausgedrückt, die Interdisziplinarität macht den Charme und die Qualität des Johannes-Falk-Haus aus.

Heute, im Rahmen unserer Premiere soll es darum gehen, exemplarische Arbeitsbereiche kennen zu lernen. Die Vielfalt der täglichen Arbeit ist zugegebener Weise noch deutlich umfangreicher, als die Schlaglichter, die wir heute beleuchten können. Die Tagesordnung sehen Sie hinter mir.

Lassen Sie mich vorab einige Aspekte beleuchten.

Ich bin nunmehr seit fünf Jahren und 5 Monaten als Schulleiter und ein wenig kürzer als Geschäftsführer in der Frühförderung tätig. Nach meinem Empfinden habe ich an den vielfältigen Orten, sei in den Klassen oder in den Büros, sei es bei den Therapeuten und den Gruppenangeboten und sei es in der Küche oder in der Hausmeisterei ausnahmslos engagierte und motivierte Menschen kennen gelernt. Und dementsprechend engagiert und motiviert habe ich Sie kennen gelernt und dementsprechend gut und qualitativ empfinde ich die Arbeit die Sie für die Kinder, die Schüler, die Familien und auch in vielfältigen Institutionen leisten.

Neben diesem reichen Schatz an Qualität, Motivation und Engagement, das es zu erhalten gilt! habe ich eigentlich seit Anbeginn meines Dienstes im Johannes-Falk-Haus auch einen steten und stetigen Wandel, im Sinne von Weiterentwicklung und Innovation mit Ihnen gelebt. Wie passt das zusammen? Auf der einen Seite die tief empfundene Freude über Qualität und tolle Mitarbeiter und auf der anderen Seite die Weiterentwicklung. Als Beispiele seien folgende Dinge genannt: Möbel, Räume und Materialien – Unterrichtsprinzipien – Kooperationen und Projekte – Serverordnungen und Ablageordnung – Mitbestimmung und Mitgestaltung z.B. der Schüler beim Essen – beim Kirchenkreis Verträge, Ordnungen und Zuständigkeiten – Umbauten, Sanierungen und Renovierungen – sich weiter entwickelnde Andachten – Minuten und Pauschalen in der Frühförderung – interdisziplinäres Arbeiten und weniger im häuslichen Umfeld – und, und, und

Wie also passt das überein? Warum überhaupt Wandel wenn es doch gut läuft?! Aus meiner Überzeugung heraus ist Wandel nur um des Wandels willen unsinnig. Entwicklung und Innovation dient keinem Selbstzweck. Wir arbeiten

**Förderschule des
Ev. Kirchenkreises Herford
Förderschwerpunkt Geistige
Entwicklung**

Schulleiter
Axel Grothe

Hausanschrift:
Rathausstraße 2
32120 Hiddenhausen
Tel: 0 52 21 / 9671-0
Fax: 0 52 21 / 9671-55
johannes-falk-haus@
kirchenkreis-herford.de
www.johannes-falk-haus.de

Bankverbindung:
Sparkasse Herford
Verwendungszweck:
JFH + Betreff
Konto: 19 992
BLZ: 494 501 20
IBAN / BIC
DE38 4945 0120 0000 019992
WLAHDE44XXX

im Johannes-Falk-Haus mit behinderten Kindern bzw. auch mit Kindern, die von Behinderung bedroht sind. Eine Weiterentwicklung wird aus unterschiedlichen Gründen notwendig oder sinnvoll. Für uns existieren drei Anlässe für Entwicklung:

- von außen und nicht beeinflussbar (Gesetze, Erlasse, Verordnungen,...)
- Ideen und Innovationsbedarf Einzelner (Kollegen, Mitarbeiter, Schulleitung, Träger, Beirat,...)
- erarbeitete Ziele (Lehrerkonferenz, Schulkonferenz, Dienstbesprechungen, *Falkhauskonferenz*)

Im Johannes-Falk-Haus wird der Mix aus allen drei Anlässen gelebt.

Die Kunst ist es, sowohl Innovationen zu ermöglichen, aber gleichzeitig nie die Qualität und die Motivation aus dem Blick zu verlieren.

Vor fünf Jahren als ich die Schule übernommen habe, habe ich auch die Anfänge der Inklusion übernommen. Das Johannes-Falk-Haus hat sich mit großen Schritten hin zur Inklusion befunden. Und mit kleinen Schritten hin zur Interdisziplinären Frühförderstelle. Das waren die stärksten Anstöße, die damals auf uns zukamen.

Im Bereich der Frühförderung sind wir den Weg konsequent gegangen und Frau Walkenhorst hat mit ihren Kolleginnen den Wandel hin zur IFF gut qualitativ untermauert!

Im Bereich der Schule habe ich bewusst ein wenig die Inklusionshandbremse angezogen. Es wurde schnell klar, dass ein rein systemischer Wandel zu wenig von der über lange Zeit aufgebauten Bildungsqualität und Behindertenfürsorge mit in die Neuzeit mitnimmt.

Aus diesem Grunde leben wir nunmehr auch mehr Teilhabe und weniger Inklusionsquote. Und Teilhabe funktioniert bekanntermaßen nicht ohne DIE Qualität, die jedes einzelne Kind in den absoluten Mittelpunkt setzt. Meine feste Überzeugung ist, dass wir unsere Kinder nur dann zur individuellen Teilhabe bringen können, wenn wir es schaffen, den guten Unterricht, die gute Therapie und die guten Angebote zu erhalten.

Inklusions- bzw. Teilhabebemühungen sind spätestens seit der ratifizierten Behindertenrechtskonvention bekanntermaßen und glücklicherweise nicht diskutabel. So auch an den vielfältigen Orten hier im Johannes-Falk-Haus. Wir leben dieses vereinzelt als Arbeitgeber, aber auch in der Frühförderung und in der Schule. Und das ist auch gut so. Denn mit dem Ziel der größtmöglichen Teilhabe habe ich auch die Frage beantwortet, welches Bildungs- und Therapieziel ich individuell für das einzelne Kind verfolge. Und mit dem Ziel der größtmöglichen Teilhabe habe ich ebenfalls das Umfeld und das Elternhaus mit im Boot.

Wie individuelle Teilhabemöglichkeiten und Perspektiven in die Förderung, in den Unterricht und in die Therapien einfließen, aber auch bereits jetzt in einem großen Umfang eingeflossen sind, möchte ich mit Ihnen in der nächsten Zeit reflektieren, diskutieren und Neues erproben. Ich könnte mir vorstellen, dass Teilhabeziele mit in die FUB-Gespräche und Berichte der Frühförderung aufgenommen werden. Ich kann mir auch vorstellen, dass Teilhabeziele mit in den Förderplan aufgenommen werden. Das kann und wird gewiss ein bunter Strauß an Ideen sein. Das wird garantiert für jedes Kind hoch individuell sein. Das wird auch nicht in jedem Fall so klappen wie gedacht, gewünscht oder gehofft.

Aber es hat ja auch niemand gesagt, dass Inklusion einfach ist. Da sind Sie, sind wir an den unterschiedlichen Orten im Johannes-Falk-Haus gefragt. Und wir sind an dieser Stelle in einer tollen Tradition. 2015 haben wir Jubiläum gefeiert. Vor 50 Jahren war eine ähnliche Situation. Es war Aufbruch. Das behinderte Kind konnte zur Schule. Es konnte aus dem Haus heraus in eine Schonraum bietende Öffentlichkeit. Heute sind wir wieder in einer Phase des Umbruchs. Der Schonraum steht nicht mehr im Vordergrund. Das behinderte Kind will und soll möglichst am sozialen Leben teilhaben. Unsere Aufgabe ist es in einer ruhigen und guten Umgebung möglichst viel zu lehren, zu fördern und zu therapieren, so dass jedes Kind seinen Weg in die Inklusion finden wird. Wie auch immer dieser eigene Weg aussehen wird.

Vielen Dank bis hierher für weitgehende Aufmerksamkeit.

Mögliche Wege, vielfältige Qualität und enorm viel Engagement sollen jetzt zur Sprache kommen.

Stand der Dinge (exemplarisch)	
Unterstufe	Frau Hille
Mittelstufe	Frau Stratmann
Oberstufe	Herr Muschiol
Berufspraxisstufe	Herr Meyer, Frau Berger
Initiativen, Projekte	Herr Röttger
Religiöses	Frau Gießelmann
Trägerangelegenheiten	Herr Dr. Karsch
Verwaltung, Küche, Hausmeister	Frauen Mühlwinkel, Martin, Vodegel, Nolte-Ernsting
Mitarbeitervertretung	Frau Borgstedte
Therapeuten	Frau Kiel-Lachenmaier
Frühförderung	Frau Walkenhorst
Jubiläen und Jubilare	Herr Grothe
Gesamtfoto	Herr Schmalhorst
Personalversammlung	MAV